

# „Sounds of Silence“ und ein linkshändiger Solo-Gitarrist

Erfolgreicher „Oldie-Abend“ mit „Udo, Wolfgang & Co.“

Offenbach (16) - „Was, der Klaane do spielt aach mid?“ Die Stimme einer älteren Dame klang sehr erstaunt, als der zehnjährige Sebastian beim „Oldie-Abend“ in Bieber sich eine Gitarre umhängte und am Mikrophon routiniert auf seinen Einsatz wartete. Minuten zuvor noch war der Knirps durch den

Musik aus den späten sechziger und frühen siebziger Jahren stand dabei auf dem Programm. Bob Dylan, Simon & Garfunkel, Kris Kristofferson und die Beatles sind die Vorbilder der Bieberer Gruppe. „Hey Mr. Tambourine Man“ oder „Sounds of Silence“ gehören schon lange zu ihrem Standardrepertoire.

Udo Reimer und Wolfgang Stoppel kennen sich schon ewig, machen seit gut 20 Jahren Musik miteinander. Bei Feten und Freunden und bei Vereinsfesten wurden sie immer wieder einmal aufgefordert, ein paar Oldies zum besten zu geben. „Songs aus den ‚roaring sixties‘ werden in Offenbach so gut wie gar nicht öffentlich angeboten“, glauben die beiden. Deshalb haben sie im vorigen Sommer erstmals mit Gitarre und Mundharmonika im „Waldeck“ musiziert, zählten bei der Premiere schon 60 Zuhörer.

Beim vierten „Oldie-Abend“ war die Zahl knapp doppelt so hoch. Verdoppelt hat sich in diesen Monaten

auch die Zahl der Musiker. Walter Wüstholtz ist der Dritte im Bunde. Als „Mann, der das leiseste Schlagzeug aller Zeiten spielt“, wurde er von den anderen Bandmitgliedern angepriesen. Und alle Zuhörer mit empfindlichen Ohren dankten es ihm - er war es auch.

Nicht zu vergessen schließlich der kleine Sebastian Reimer. Sein Vater glaubt, er sei „der jüngste linkshändige Sologitarrist der Offenbacher Musikszene“. Was von diesem Superlativ zu halten ist, zeigt Pappas Anmerkung über den musikalischen Werdegang seines Sprößlings: „Sebastian spielt schon seit seinem zweiten Lebensjahr Gitarre. Die ersten Versuche machte er aber noch mit einem Federballschläger im Arm.“ Mit vier Jahren bekam er dann endlich eine „richtige Klampfe“.

Ihr folgte später eine elektrische Gitarre, mit der er am „Oldie-Abend“ auf der Bühne stand. Sebastian spielte knapp zwei Stunden,

Shankraum der Gaststätte „Am Waldeck“ getobt. Vater Udo Reimer mußte ihn an seinen Auftritt erinnern. Der nämlich ist der Chef bei der Gruppe „Udo, Wolfgang & Co.“, die am Freitag den vierten „Oldie-Abend“ am Bieberer Waldrand organisiert hatten.

sonst hätte sein Vater Schwierigkeiten mit dem Jugendantem bekommen. Punkt zehn Uhr kam dann die Oma und brachte das hoffnungsvolle Nachwuchstalent heim ins Bett. Wolfgang Bauer machte die Band danach wieder komplett, der Auftritt dauerte fast bis Mitternacht.

„Udo, Wolfgang & Co.“ fetzten mal rockig übers Parkett, beim nächsten Stück schmachteten die Sänger den Refrain so richtig schön schulzlig ins Mikrophon. Die Liederbücher für das Publikum, die Udo Reimer hatte extra für den „Oldie-Abend“ drucken lassen, blieben lange unbenutzt auf den Tischen liegen. Erst als die Musiker „Hey, Mr. Tambourine Man“ anstimmten, taute das Publikum auf.

Als Gast-Stars sangen Hiltrud Heberer und Renate Kimpel Country- und Westernsongs. Der Rock'n-Roll-Club Jeunesse wirbelte außerdem mit zwei Hessenmeistern über die kleine Bühne.



„Die ganzen guten Sachen“ aus der Musikszene der sechziger und siebziger Jahre packten „Udo, Wolfgang & Co.“ bei ihrem vierten „Oldie-Abend“ im Bieberer Waldeck aus. Foto: löw/op